



Präsidentin Marlis Knüsel (links) ehrt Liliane Schuler für 10 Jahre Vorstandstätigkeit.



Der Vorstand der Spitex Regio Arth-Goldau: (von links) Marcel Grepper (Finanzen), Priska Betschart (Qualität), Marlis Knüsel (Präsidentin), Peter Imlig (Vizepräsident) und Liliane Schuler (Aktuarin).

## Viele Interessierte an der Spitex-Generalversammlung

28. GV der Spitex Regio Arth-Goldau mit anschliessendem Referat

«Spitex – überall für alle.» Der neue Slogan führte die Präsidentin Marlis Knüsel an der Generalversammlung durch die Traktanden. Überall und für alle da zu sein, erforderte 2017 ein grosses Mass an Flexibilität, Innovation und Engagement. Vieles war im vergangenen Jahr nicht absehbar, und trotzdem hat sich alles zu einem guten Ganzen gefügt. Im Anschluss an die GV referierte Theo Kuny zum Thema «Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung».

■ Von Edith Schuler-Arnold

Der Vorstand der Spitex Regio Arth-Goldau lud am Dienstag, 24. April 2018, zur 28. Generalversammlung ins Alterszentrum Chriesigarte, Arth. Der Saal füllte sich rasch, und Präsidentin Marlis Knüsel stellte die Vermutung an, dass wohl der angekündigte Vortrag zum grossen Besucheraufmarsch führte. Anhand der genehmigten Traktanden führte die Präsidentin versiert durch die GV. Dabei erwähnte sie, dass die Dienstleistungen der Spitex Regio Arth-Goldau für alle zugänglich sind – unabhängig von Alter, Einkommen, Vermögen, Konfession oder Nationalität. Im Anschluss an die Generalversammlung offerierte die Spitex Regio Arth-Goldau den Anwesenden einen Apéro. Weitere Informationen finden Sie unter [www.spitex-arth-goldau.ch](http://www.spitex-arth-goldau.ch).

### Spitex – überall für alle, auch in Zukunft

Marlis Knüsel zeigte in ihrem Jahresbericht auf, was mit dem Slogan gemeint ist: eine Spitex für Kunden in der Nähe wie auch in abgelegenen Wohnlagen. Eine Spitex für Menschen mit Aussicht auf Heilung wie auch für solche in palliativen Situationen. Eine Unterstützung zu Hause also, welche Fachwissen



Die Dienstjubilarrinnen: (von links) Suzanne Ribbers, Leiterin Pflege und Hauswirtschaft (5 Jahre); Rita Gwerder, dipl. Pflegefachfrau HF (10 Jahre). Auf dem Bild fehlen: Anita Appert, Pflegehelferin SRK (20 Jahre), und Giuseppa Bissig, dipl. Pflegefachfrau HF (5 Jahre).  
Bilder: Edith Schuler-Arnold

von der einfachen Grundpflege oder Haushaltführung bis zur qualifizierten Wund- oder Palliativpflege verlangt. Technologische Neuerungen unterstützen dabei im Hintergrund die Abläufe. Um mit all diesen differenzierten Ansprüchen, dem wachsenden Kostendruck und den Veränderungen Schritt halten zu können, werden Kooperationen und Zusammenarbeiten in fachspezifischen Themen immer notwendiger. Auch wenn heute schon die wertvolle Zusammenarbeit wie zum Beispiel mit den Pflegezentren, anderen Spitexorganisationen, mit dem SRK oder der Pro Senectute vereinbart ist – in Zukunft wird das nicht mehr reichen. Der Vorstand setzt sich seit 2017 vertiefter mit der Thematik auseinander, eruiert weitere Kooperationsmöglichkeiten und fördert diese. Dabei sollen die überschaubaren Strukturen der Organisation und vor allem die persön-

liche Pflege und Unterstützung durch gut ausgebildetes Personal weitergeführt oder sogar optimiert werden. Die durchgeführten Umfragen zur Kundenzufriedenheit zeigten ein sehr erfreuliches Ergebnis und bestätigten die Verantwortlichen in ihrem Schaffen.

### Überall für alle – Konsequenzen in den Finanzen

Die präsentierten Zahlen sind beeindruckend: So haben die 24 Mitarbeitenden über 15 000 Hausbesuche geleistet. In den Kerndiensten Pflege und Hauswirtschaft wurden 191 Kunden gezählt, und weitere 39 Kunden verlangten nach Sonderleistungen wie zum Beispiel Fusspflege. In die Ausbildung der Lernenden sind 1910 Stunden investiert worden, und die Mütter- und Väterberatung durfte 1009 Beratungen durchführen. Trotz dieser beachtlichen Zahlen

fielen die Aufträge in den Kerndiensten mit einem Minus von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr bescheiden aus. Da es auch galt, in derselben Zeit einige längere Personalausfälle infolge Krankheit, Unfall und Schwangerschaften aufzufangen, konnten fehlende Aufträge kompensiert werden. Um dem Slogan «überall für alle» auch in solchen Zeiten gerecht zu werden, bedurfte es jedoch grosser Kreativität in der Planung, aber auch der Flexibilität vonseiten von Kunden und Mitarbeitenden.

Marcel Grepper, Finanzvorstand, präsentierte dann die Jahresrechnung. Als Verein mit öffentlichem Auftrag leistet die Spitex Regio Arth-Goldau Einsätze für alle, auch wenn diese nicht profitabel sind: weite Anfahrtswege, kurze Einsatzzeiten, dazu die Verpflichtung, Lernende auszubilden. Die Konsequenzen sind höhere Betriebskosten. Kommen – wie im Jahre 2017 – noch einige Personalausfälle hinzu, so rutscht das Betriebsergebnis schnell ins Minus trotz finanzieller Unterstützung durch die Gemeinden. Marcel Grepper erklärte die Zusammenhänge und damit auch das Minus im Betriebsergebnis von über 6000 Franken.

Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget 2018 wurden ohne Gegenstimmen von den Mitgliedern genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wurde bei 30 Franken belassen.

### Wahlen und Jubiläen

Marlis Knüsel, Präsidentin, Marcel Grepper, Finanzvorstand, und Liliane Schuler, Aktuarin, wurden für zwei Jahre wiedergewählt. Liliane Schuler wurde ihre Vorstandstätigkeit während nunmehr 10 Jahren verdankt. Die Revisionsstelle Mattig-Suter Treuhand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt.

Im Traktandum Wahlen ehrten die Anwesenden die langjährigen Mitarbeiterinnen: 20 Jahre Anita Appert (nicht anwesend), Pflegehelferin SRK, und 10 Jahre Rita Gwerder, dipl. Pflegefach-

frau HF. Im Weiteren wurde Suzanne Ribbers, Leiterin Pflege und Hauswirtschaft, und Giusi Bissig (nicht anwesend), dipl. Pflegefachfrau HF, für ihre 5-jährige Treue gedankt. Marlis Knüsel würdigte die langjährige Mitarbeit mit einem aufrichtigen Dankeschön.

### Referat «Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung»

Im Anschluss an die offizielle GV zeigte sich das Publikum interessiert an den Empfehlungen und Tipps von Theo Kuny, Rechtsanwalt und Urkundsperson von Goldau. In eindringlichen Worten erklärte er die Wichtigkeit von Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag. Weiter bekräftigte er die Anwesenden, mit der Patientenverfügung und dem Vorsorgeauftrag das Selbstbestimmungsrecht zu Lebzeiten zu gewähren und mit dem Testament für den letzten Willen vorzusorgen. Das interessierte Publikum stellte denn auch viele Fragen, und der Referent empfahl, sich dabei gut und vor allem fachkundig beraten zu lassen und sich über diese Themen eingehend zu informieren.



Rechtsanwalt und Urkundsperson Theo Kuny referierte eindrücklich zum Thema «Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag».